

• GANZ SCHÖN VINTAGE •

Unterwegs auf zwei Rädern

Rad fahren wird immer schöner: vermehrt trifft man auf Fahrräder im Stil vergangener Zeiten, mit denen Leidenschaft und Gemütlichkeit zelebriert werden. Das Auge entzücken stilgerecht gekleidete Fahrerinnen und Fahrer, die mit ihrer Garderobe das besondere Fahrgefühl unterstreichen. Das Fahrradglück perfekt macht schliesslich ein köstliches Picknick, frisch zubereitet, auf dem Gepäckträger festgebunden und unter dem Schatten eines grossen Baumes genossen. Auf den folgenden Seiten widmen wir uns deshalb einer Beschäftigung, die Entschleunigung, Freiheit und Genuss bedeutet: dem stilvollen Rad fahren.

Unterwegs auf zwei Rädern



Leidenschaft für das stilgerechte Fahrgestell

Vintage- und Retro-Fahrräder versprühen Charme und Individualität, die das Flanieren mit dem Zweirad so schön machen. Aber nicht nur das: sie setzen auch ein Zeichen für die genussvolle Langsamkeit und Gemütlichkeit. Genau diese Philosophie zelebriert Michel Seeliger, der in seinem Geschäft samt Werkstatt Retro-Fahrräder verkauft.

TEXT ELIANE PFISTER LIPP

Sie zeugen von klassischer Eleganz, Schlichtheit und Bescheidenheit. Für Kilometerschlachten, gigantische Höhenmeter und Geschwindigkeitsrekorde sind sie hingegen nicht gemacht: originale Vintage- und neu produzierte Retro-Fahrräder. Wer Wert auf eine stilvolle Ästhetik und ein gemütliches Vorwärtskommen legt, dürfte mit ihnen aber garantiert glücklich werden. Michel Seeliger verkauft nicht nur originale und Retro-Fahrräder, sondern fährt sie – sogar Eingänger – aus Überzeugung auch täglich selbst: «Das ist eine Sache der Philosophie. Die Langsamkeit produziert einen Ausgleich zu unserer hektischen Zeit. Ich fahre gerne gemütlich.» Gerade in den Städten ist dieses Anliegen spürbar: «Das Aufkommen der Mountainbikes hat vor Jahren die klassischen

Fahrräder verdrängt. Heute hat man aber gerade in urbanen Gegenden wieder genug von den dicken Rädern und den 30 Gängen: der Markt ist wieder im Umbruch.» Neben der wachsenden Kundschaft, die das Retro-Fahrrad für sich entdeckt hat, habe es aber auch schon immer diejenigen gegeben, die den Mountainbike-Boom bewusst an sich vorbeiziehen liessen. Die Leute haben schlicht genug von der Wegwerfgesellschaft, in der neue Produkte nicht zu lange halten dürfen, damit man bald wieder ein neues kaufen muss. Sie wollen stattdessen Beständigkeit und besinnen sich deshalb auf das zurück, was einmal war.

Gesucht: Aussergewöhnliches Fahrgefühl

So bedient Michel in seinem Geschäft «John Tweed» in Basel verschiedene Kundengruppen. Zum einen sind es ältere Leute, die sich an die alten Zeiten erinnern und das spezielle Fahrgefühl wieder erleben möchten. Es sind zum anderen vermehrt auch Business-Leute, die ganz einfach etwas Bequemes suchen und sich für ihre Fahrt zum Arbeitsplatz nicht extra in Sportklamotten stürzen wollen. Fündig werden bei Michel natürlich generell alle, die die 1920er bis 1950er Jahre lieben. Von der jüngeren Generation schliesslich sind es Kundinnen und Kunden, die das Aussergewöhnliche und Stilvolle suchen und aus den gegenwärtigen Normen ausbrechen möchten.

Neben dem zeitlosen Design und der auffälligen Ästhetik sind auch Robustheit und Qualität gefragt.

Allerdings ist es heute gar nicht so einfach, bei der Produktion von Retro-Fahrrädern an die gute Qualität von damals anzuschliessen. Das Problem liegt oft bei den eigentlich benötigten Rohstoffen, die heute nicht mehr bezogen werden können. Das gilt beispielsweise auch für die Produktion von Retro-Kleidern. Die Kleidermarke «De Marchi» etwa stellt seit 1946 Fahrrad-Kleidung her, muss aber seit einiger Zeit auf andere als die ursprünglich verwendeten Zwirne zurückgreifen, weil die hochstehende, drei- oder vierfach gezwirnte Garnqualität von damals nicht mehr erhältlich ist. Trotzdem erreicht die Qualität von Retro-Fahrrädern ein hohes Niveau, das weit über dasjenige der Billig-Mountainbikes vom Discounter hinausgeht.

Alte und neue Marken

Michel führt in seinem Geschäft verschiedene Fahrradmarken für Stadtfahrräder. Es gibt einige wenige Hersteller, die bereits seit Jahrzehnten bestehen und noch heute ihre «alten» Räder produzieren. Dazu gehört beispielsweise «Pashley», eine englische Traditionsmarke, die im Jahr 1926 gegründet wurde. Eine neue ist «Retrovelo» aus Leipzig, deren Anspruch es zunächst einfach war, formschöne, gute und durchdachte Fahrräder zu bauen und die nun damit ganz der Idee der Retro-Fahrräder entspricht. Exklusiv erhältlich bei «John Tweed» ist Michels Eigenmarke «Vintage Cycles»: sie werden in der Schweiz handgefertigt und sind je nach Anspruch in drei verschiedenen Modellen, elf Standard-Farben und nach Mass erhältlich. Auch Vintage-Liebhaber kommen auf ihre Kosten. Obwohl nicht einfach und zeitaufwändig zu restaurieren, bringen Michel und sein Team auch alte und guterhaltene Fahrräder wieder in fahrtüchtigen



Ein «Oto Cycle» mit Elektromotor für Stil und Fahrspass in einem.

Schuss. Originale, alte Fahrräder seien aber vor allem bei Sammlern beliebt, die oft auch selbst kleine und grosse Reparaturen ausführen könnten. Eine Neuheit in der Schweiz sind die «Oto-Cycles» aus Barcelona, die neu bei «John Tweed» erhältlich sind: supercoole Elektrofahrräder im Stil alter Rennmaschinen, die je nach Version 25 km/h oder 45 km/h auf die Strasse bringen und puren Fahrspass versprechen, mit dem man sicher das ein oder andere bewundernde Auge auf sich lenken kann.

Neues Bewusstsein für Fahrradpflege nötig

Sowohl Vintage- als auch Retro-Fahrräder brauchen Pflege, die oft vernachlässigt wird. Empfehlenswert ist, ein- bis zweimal im Jahr einen Service durchführen